

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An seinen Schwager cand. theol. Saltzmann

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Immanuel!

In demselben hochgeliebter Herr Schwager.

Nachdem uns Gott den 10. Aug. glücklich allhier in Ostindien anlanden lassen, so habe ich solches gleich mit dem ersten von hier absegelnden Schiffe avisieren und berichten wollen, daß unsere weite und gefährliche Reise, Gott Lob! noch besser zurückgelegt worden, als wir hätten denken mögen. Ich bin auf der ganzen Reise weit gesünder gewesen als in Europa. Meine Frau hat zwar eine etwas langanhaltende Seekrankheit ausstehen müssen, es hat aber alles zu ihrem Besten gedient, und Gott hat ihr mehr Kraft, Mut und Freudigkeit gegeben, als man vermutet. An leiblicher Pflege hat es ihr nicht gefehlt. Auch haben wir niemals an gesundem Essen und Trinken einigen Mangel gehabt. Es hat alles aufm Schiffe zu unsern Diensten gestanden. Wir haben zwar dann und wann Sturm gehabt, Gott aber hat uns vor aller Gefahr gnädiglich behütet. Wir wären gerne in Cabo eingelaufen, daß wir von dannen an unsere Freunde schreiben können, aber unser Kapitän hielt es nicht für nötig, weil dem Schiffe kein Proviant mangelte. Daher sind dieses unsere ersten Briefe, die wir ganz kurz fassen müssen, weil uns hier wenig Zeit übrig gelassen wird und wir auch noch wenig Tage über Land nach Tranquebar reisen werden, von dannen werden wir ein mehrers schreiben. Meiner Frau gefällt dieses Land ziemlich wohl und findet sowohl bei den Europäern als auch bei den Indianern Liebe und Geneigtheit. Sie ist in allen Stücken ganz freudig und content und wird noch freudiger werden, wenn sie Briefe erhält, daß die liebe Mama in einen besseren Zustand gekommen, als wir sie hinterlassen haben. Es ist noch ein englisch Schiff zurück, das vielleicht erst 1 oder 2 Monate nach uns wird aus England gesegelt sein, darauf wir gute Briefe von Halle erwarten. Wir wollten der lieben Mama gerne Gutes tun ihre ganze Lebenszeit über, wenn wir sie um uns hätten; da aber solches nicht ist, so bitten wir, daß Sie mit Carl August ihr alle Liebe erweisen und unsere Stelle ersetzen wollen. In Tranquebar ist das Missions-Werk noch in guter Verfassung, von dannen ich 3 Briefe erhalten habe. Die Obrigkeit ist auch jetzt mit uns. Die Indianer haben in vielen Stücken ihre Freude bezeugt, daß ich wieder in ihr Land kommen bin. Ich fange nun mein Amt unter den Heiden mit Freuden wieder an, dazu Gott seine Gnade und göttl. Segen verleihen wolle. Ich bitte alle Freunde zu grüßen und verharre

Geschrieben in Ostindien
auf der Küste Coromandel
zu Madras, den 20. Aug. 1716.

Meines hochgeehrten Herrn Schwagers
ergebenster
Barthol. Ziegenbalg.